Donnerstag, 30. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6606. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 29. März, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 29. März. Reichstag. Auf eine Interpellation wegen des Baues eines Parlaments-Gebäudes erklärt Präsident Delbrück, daß hierzu bereits das Grundstück Wilhelmsstraße No. 74 ins Auge gefaßt worden sei; die Hauptzüge des Bauplanes seien bereits ausgearbeitet, der Bau auf 750,000 Thlr. veranschlagt. Die betreffende Vorlage werde wohl noch im Verlaufe dieser Session an das Haus gelangen.

Der „Provinzial-Correspondenz" zufolge ergiebt das Gesammtresultat der preußischen Kassenabschlüsse für 1870 einen Netto-Ueberschuß von circa 6 Millionen Thaler. — Der Vertrag mit San Salvador ist vom Reichstage angenommen.

Versailles, 29. März. Ein Rundschreiben von Thiers an die Behörden fordert diese auf, Mobile oder Freiwillige zu stellen, um als Beispiel für die Truppen zu dienen. Dieselben würden höchstens 2 oder 3 Wochen lang Dienst thun und alles zur Ausrüstung und Verpflegung Erforderliche, eventuell auch Belohnungen erhalten.

Deutschland.

✽ Berlin, 28. März. Wenn etwas die Pariser Insurrection rechtfertigen könnte, so wäre es die Haltung der Nationalversammlung und der Regierung in Versailles. Statt dem furchtbaren Ernst der Situation mit kaltem Blute und mit geeigneten Mitteln entgegenzutreten, debattirt das souveraine Volk in seinen Vertretern auf ekelerregende, kindische Weise darüber, ob eine Proclamation die Worte: „Es lebe die Republik!" enthalten solle. Nach stürmischer Debatte werden diese Worte beseitigt und Thiers stimmt dem bei. Diese Erwählten des allgemeinen Stimmrechts, welche aus Angst und Ohnmacht dem in Paris herrschenden rothen Communismus die weitgehendsten Concessionen machen müssen, die weder die Kraft noch den Muth haben, zur Bewältigung der Insurrection, erklären sich offen gegen die Republik und möchten am liebsten die Situation zu einer monarchischen Restauration benutzen. Die Rathlosigkeit hat in Versailles ihren Höhepunkt erreicht, aus Furcht vor einem Zusammenstoß weiß niemand mehr, ob er Concessionen machen oder sich einem Dictator in die Arme werfen soll und wenn der Pöbel von Paris, der indessen gleichfalls ohne Kopf lebt, einen Angriff auf den Regierungssitz machen wollte, so würden wir voraussichtlich noch einmal erleben, daß Regierung, Volksvertretung und Heer entsetzt vor ihm die Flucht ergriffe. Von Versailles kann für Frankreich ebenso wenig Heil kommen als von Paris, wo die Wahlen so eben den Socialisten die Herrschaft bestätigt haben. Das Land aber, welches in seiner großen Mehrheit noch immer ruhig bleibt und sich für keine der beiden Regierungen erklärt, schaut geängstigt aus nach einer Macht, welche den Bürgern und Bauern Leben und Eigenthum sichert. Es will von dem Streit und Kampf um Principien längst nichts mehr wissen und fragt sich gewiß heute schon, welche Feigheit und Nichtswürdigkeit größer war, die Napoleons bei Sedan oder die von Thiers und Genossen, als sie vor dem Pöbel der Pariser Vorstadt flohen, die der Nationalversammlung, welche mit diesem Pöbel unterhandelt. Wenn man aber nur unter Lumpen die Wahl hat, so nimmt man wenigstens den, der sein Handwerk versteht und materiell die meisten Garantien gewährt. Alle diese Erwägungen bringen uns zu dem Schlusse, daß die Actien Bonapartes niemals seit dem 4 September besser gestanden haben, als eben jetzt, daß, wenn die Zustände nur noch einige Wochen sich so erhalten, wie bereits seit 10 Tagen, der wie ein Verbrecher Davongejagte als ein Retter begrüßt werden würde. Darauf spekulirt er sicherlich.

— Was würde die „Times" sagen, fragt sehr mit Recht die „Kreuz-Ztg.", wenn ein deutsches Blatt sich zu berichten unterstände, die Königin von England hätte in einem fremden Hause, das sie zeitweilig bewohnt, das Silberzeug sich angeeignet und mitgenommen? Schamlose Verleumdung! würde sie sagen. Uns Deutschen gegenüber soll aber, so scheint es, solche freche Lästerung erlaubt sein. Das Weltblatt der Londoner City läßt sich von seinem Pariser Correspondenten aus Versailles wörtlich schreiben: „Herr Thiers wird die neulich vom Kaiser-König in der Präfectur bewohnten Zimmer einnehmen; aber er wird dieselben neu mobliren müssen, da fast alle Gegenstände von Werth, welche das Gebäude enthielt, Sr. Majestät nach Deutschland vorausgegangen sein sollen."

— Mit der Heimkehr vieler Offiziere fängt auch hier ziemlich viel französisches Gold in Umlauf zu kommen an, da der Zuschuß von 15 Francs während des Waffenstillstandes und andere Zahlungen zum Theil in Gold gemacht wurden. Da mit der Zahlung der Kriegsentschädigung ein starker Zufluß von Gold zu erwarten ist, so wäre es wohl dringend wünschenswerth, wenn die Münzfrage bald ernstlich in Angriff genommen würde.

— Die Direction der Berlin-Anhaltischen Bahn wird als geschäftsführende Direction des Vereines Deutscher Eisenbahnverwaltungen bei den Regierungen um die Bewilligung einer größeren als der gegenwärtig bestehenden Fahrgeschwindigkeit bei den Eil-, Courier-, Post- und gemischten Zügen auf den Eisenbahnen das Ansuchen stellen. Selbstverständlich soll die Einführung dieser größeren Fahrgeschwindigkeit auf Terrainverhältnisse, wo dieselbe wegen der Sicherheit des Verkehres nicht rathsam und anwendbar ist, keine Anwendung finden, sondern nur auf zulässigen Strecken ins Leben treten.

— Die hiesigen städtischen Behörden werden bei dem zu Ehren des deutschen Reichstages zu veranstaltenden Fest tief in den Stadtsäckel hineingreifen müssen. Der prachtvolle Rathhaussaal wird für 6000 Thlr. neu decorirt. Den Gästen, 800 an der Zahl, wird bekanntlich nur kalte Küche offerirt, welche ein hiesiger Gastronom das Couvert à 12 Thlr. (!) liefert. Die Kosten können also jetzt schon auf 16,000 Thlr. veranschlagt werden.

Karlsruhe, 25. März. Das Gerücht, dem Prinzen Wilhelm werde die Statthalterschaft über die neuen Provinzen übertragen, gewinnt, wie die „N. B. Ldsztg." versichert, an Glaubwürdigkeit.

Oesterreich.

* Wien, 25. März. Die „Presse" bringt eine interessante Enthüllung. Das österreichische, übrigens offiziöse, telegraphische Correspondenzbureau hatte während des letzten Krieges Nachrichten über Stellung und Operationen der deutschen Truppen, also directe Unterstützung, der französischen Regierung in Tours und Bordeaux zugehen lassen. Der berüchtigte Consul Lefaivre, der Freund Bebels, hatte diese Depeschen dem Bureau übergeben und dieses dieselben als österreichische Staatsdepeschen befördert. Auf Grund dieser, unter Deckung des österreichischen Staates eingegangenen Anweisungen leitete in Bordeaux ein österreichischer Hauptmann die Operationen der französischen Armee, besonders diejenigen Bourbaki's. Der Wiener Herr aber, welcher die Feldzugspläne für Bourbaki entwarf und sie durch Vermittlung Lefaivres unter dem Character österreichischer Staatsdepeschen der französischen Regierung zusandte, war Se. Excellenz der österreichische Kriegsminister Baron Kuhn. Wir sind neugierig zu erfahren, wie die öffentliche Meinung, wie die Regierung hier diese Enthüllungen aufnehmen und behandeln wird. Wenn die Feier deutscher Siegesfeste für das Ministerium bereits einen Bruch der Neutralität bedeutete, wie wird es dann die directe Betheiligung eines seiner Mitglieder an den Operationen der einen kämpfenden Macht bezeichnen? — Eine Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Kaiser Wilhelm ist in Aussicht genommen; doch ist bis jetzt über den Zeitpunkt, wann dieselbe stattfinden soll, noch nichts festgesetzt. Man glaubt aber, daß sie im Monat Juni und zwar in Karlsbad stattfinden werde.

Wien. Bei der Forderung von 50,000 fl. für Vorarbeiten zur bevorstehenden Weltausstellung in Wien beantragte der Referent des Finanzausschusses, die Bewillung bis zur Entscheidung des Reichsrathes über die ganze Frage zu vertagen und die Regierung zur Einbringung einer Vorlage aufzufordern. Dieser Antrag wurde angenommen, nachdem der Handelsminister erklärt hatte, die Vorlage werde sich binnen wenigen Tagen einbringen lassen.

Wien, 28. März. Abgeordnetenhaus. Eine Interpellation, betreffend den Bau einer Bahn von Pilsen über Karlsbad bis zur sächsischen Grenze, beantwortet der Handelsminister dahin, daß die Regierung die Vortheile der Ausführung dieser Bahnstrecke allerdings nicht verkenne, jedoch seien die Grundlagen zu einer desfallsigen Entscheidung noch nicht vorhanden. Das vorliegende Projekt bedürfe noch der Modificirung und werde die Regierung die bezüglichen Erhebungen beschleunigen. Ferner giebt der Handelsminister auf eine weitere Interpellation bezüglich der noch nicht erfolgten Ratifizirung des zwischen der Regierung und dem Königreiche Sachsen abgeschlossenen Eisenbahnvertrages die Erklärung ab, daß trotz erfolgter Mahnung der diesseitigen Regierung die Zustimmung der ungarischen Regierung sowie des ungarischen Reichstages noch nicht eingetroffen sei. (W. T.)

Schweiz.

Die Untersuchung in Zürich dauert fort; 60 Personen sind entlassen, 46 noch verhaftet. Der Gemeinderath von Waldshut hat die Züricher Deutschen eingeladen, dort das nichtswürdig gestörte Friedensfest fortzusetzen; das Comité erwiderte jedoch dankend, daß die Zeitumstände noch nicht dazu angethan seien, die in Zürich lebenden Deutschen sofort wieder zu der Feststimmung gelangen zu lassen. Der Stadtrath von Zürich hat die Errichtung einer freiwilligen Bürgerwehr beschlossen. Dieselbe wird aus allen Waffen, auch Artillerie, gebildet und steht unter dem Befehl eines Oberkommandanten; sie trägt bürgerliche Kleidung mit einer weißen Armbinde und besondern Abzeichen; die Mannschaft jeder Abtheilung wählt ihre Offiziere und Unteroffiziere selbst. — Der Millionär Escher-Bodmer hat sich erschossen und die Hypothekenbank verliert durch ihn 3⅘ Millionen. Der Selige hat seine und seiner Frau Millionen in Baumwolle verspekulirt und in das Wechsel-Portefeuille der Bank eingegriffen. Diese stets durch Solidität und Vorsicht bekannt, gestattete ihrem Verwaltungsrath E.-B, daß er das Wechselportefeuille in seinem Hause beherbergte!

Belgien.

In der Bank zu Brüssel sind in voriger Woche von französischen Bankiers und Capitalisten Werthe aller Art in enormer Masse deponirt worden, in den ersten beiden Tagen der Woche allein 642 Millionen Franken.

Frankreich.

⊙ Paris, 25. März. Es wird hier immer schlimmer. Nicht etwa, daß wir heute mehr als sonst die Befürchtung hegten, die rothen Socialisten könnten ganz Frankreich insurgiren und ihre Grundsätze zur dauernden Herrschaft bringen. Das ist heute noch ebenso unglaublich für uns, wie am ersten Tage. Aber der Unfug wird dadurch immer toller, daß niemand da ist, der ihm steuert. Die Männer der Vermittelung mit Saisset an der Spitze, welche einen Compromiß zwischen den beiden Extremen von Paris und Versailles zu Stande bringen wollen, haben sich ebenso unfähig erwiesen, wie jede andere Potenz in dem unglücklichen Frankreich. Ihre Thätigkeit endete damit, daß sie Paris an die Communisten ausgeliefert haben, welche jetzt bereits absolut darein herrschen und nach den morgenden Wahlen voraussichtlich noch mehr herrschen werden. Selbst die hiesigen Zeitungen empfehlen der Nationalversammlung unbedingtes Nachgeben und von dieser kann man Alles, sogar erwarten, daß sie sich selbst zu den Todten wirft. Deshalb ist die Partei des Central-Comités hier heute schon völlig siegesgewiß und sie ist die einzige, welche als solche augenblicklich factisch in Paris existirt, denn alle anderen Elemente der Bevölkerung verhalten sich angesichts der eigenen Schwäche und der der legalen Regierung vollständig passiv und werden sich auch der Wahl enthalten. Von der Deputation der Maires und Deputirten von Paris, welche um zu vermitteln nach Versailles gegangen war, erfährt man hier noch Folgendes: Unter dem Alp des herandrohenden Bürgerkrieges hatten diese den Entschluß gefaßt, einen letzten Schritt in Versailles zu thun, um von der Regierung und der Nationalversammlung Concessionen zu erlangen, welche unerläßlich schienen, um die Männer im Hotel de Ville zu versöhnlicheren Schritten zu bestimmen. Der böse Wille, den die Nationalversammlung im Beginne der Krisis an den Tag gelegt hatte, die Unerfahrenheit der Regierung, die ungemein provocirende Sprache von Jules Favre, die Entmuthigung von Thiers, alles das machte es den Maires zur Pflicht einen starken Druck auf alle Mitglieder der constituirten Regierung zu üben, die absolut keinen Begriff von der wirklichen Lage der Dinge in Paris besaßen. Bei ihrer Ankunft in Versailles wurde beschlossen, daß sie um, die Verbindung zwischen Paris und Versailles zu einer engeren zu machen, zunächst in die Nationalversammlung eingeführt werden sollten. Diese gab nach, aber in einer sehr unangemessenen und mürrischen Weise und als die Maires bei ihrem Eintritt von der Linken mit dem Rufe: „Es lebe die Republik!" begrüßt wurden, befiel die Majorität einer ihrer Anfälle reactionärer Wuth. Grevy war genöthigt die Sitzung zu suspendiren. Wenn die Volksvertretung bei ihrer Haltung geblieben wäre, würde dies unter allen Umständen das Pronunziamento von ganz Paris herbeigeführt haben. Die Deputirten der beiden republikanischen Fraktionen beschlossen, angesichts der der Republik drohenden Gefahr, ihre Collectivdemission einzureichen, wenn die Nationalversammlung nicht den Maires von Paris gegenüber ehrenvolle Abbitte leisten werde. Die Majorität war inzwischen schon zu anderer Gesinnung gekommen. Thiers, Grevy und die Minister erschracken auf das Höchste über die Consequenzen des neuen parlamentarischen Fehlers, intervenirten sofort schon aus freien Stücken bei der rasch abgekühlten Mehrheit und sagten den Maires und Deputirten von Paris ausreichende Genugthuung zu. Im Beginne der Nachtsitzung, um 10 Uhr, sprach in Folge dessen Grevy sein Bedauern über das stattgehabte „Mißverständniß" aus. Jules Favre und Jules Simon unterstützten den Präsidenten und die eben so freche wie feige Majorität der Nationalversammlung sah sich dazu verurtheilt: „Sehr gut! Sehr gut!" zu den Entschuldigungen rufen zu müssen, welche in ihrem Namen gemacht wurden. Die Nationalversammlung gab nach und nun fühlt Paris sich als Sieger. Es ist eine furchtbare schwüle Atmosphäre, unter deren Druck wir hier leben. Wir sind jetzt bereits so weit gekommen, daß ein Kampf, ein wenn auch blutiger, aber Entscheidung bringender Kampf dasjenige ist, wonach wir uns sehnen. Denn so kann es nicht mehr lange bleiben, die jetzige Lage ist ganz unerträglich und auch die Regierung der Emeute kann sie unmöglich lange mehr aushalten. Die Preise der Lebensmittel steigen in erschreckenden Proportionen, die Requisitionen bei Bäckern und Fleischern werden aus Mangel an Material bald aufhören müssen und schließlich wird die Hungersnoth die Krisis bringen, der jetzt noch immer beide Parteien aus dem Wege zu gehen suchen. Die Nachrichten von dem Ausbruch von Insurrectionen in vielen Städten des Landes glaubt der Verständige hier nicht, man hält sie für Erfindungen, mindestens für starke Uebertreibungen der Organe des Centralcomités, denn jeder ist überzeugt, daß das erschöpfte, ruhebedürftige Land auf den Appell der Hauptstadt nicht antworten wird.

— Der Aufstand in Algerien ist im ganzen Süden ausgebrochen, die Stämme erheben sich mit überraschender Schnelligkeit, einer ihrer Marabuts hat prophezeit, daß 1871 alle Rumi's Algerien verlassen müßten und in das Meer getrieben werden würden. Sidi Mokrani, einer der ersten Scheiks der Provinz Konstantine, hat offen den Krieg an Frankreich erklärt. Er hat sich mit 40,000 Arabern auf die Stämme der Medjana geworfen und hält den ganzen Süden der Provinz besetzt; er steht nur noch 25 Stunden von Algier. Mokrani hat als Gentleman gehandelt; er hat sein Kreuz der Ehrenlegion und das Quartal seiner Pension durch Bordj Buarerdj zurückgeschickt; er hat früher einige Jahre am kaiserlichen Hofe gelebt; er ist 45 Jahr alt, besitzt zwei Millionen Franken Rente und kennt Frankreich sehr gut. Er sucht Kabylien in Aufstand zu bringen. Man überwacht den berühmten Bu Ouaz, den groß Bach Aga von Kabylien, damit er nicht Mokrani die Hand reiche. Ben Eddi Scheriff, der Schwiegersohn des Bu Ouaz, ist mit seiner ganzen Smalah, seinen Weibern und Dienern in Algier angekommen; er will nach Damaskus zu Abd-el-Kader gehen, um nicht durch diesen Aufstand compromittirt zu werden. Binnen 4 Tagen sollten 4 Brigaden und 2 Divisionen abgehen, um Groß-Kabylien über Bougia und Sehif einerseits und Aumale andererseits zu überziehen.

Spanien.

Madrid, 15. März. Die Wahlen sind günstig für das Ministerium ausgefallen, das gilt für eine Befestigung der neuen Dynastie, und darum kann denn auch die neue Königin Donna Maria Victoria endlich ins Land kommen. Es ist hohe Zeit, daß sie kommt, denn dieser „Junggesell-König", der mit seinem Adjutanten zum Frühstück ins Café geht, wird niemals fest auf spanischem Boden stehen, wenn ihm die Königin nicht endlich einen Hofstaat bildet, der seine gesellschaftlichen Fühlfäden ausstrecken und sich mit allerlei Fasern festwurzeln kann. Die Grandezza hat in ihrer überwiegenden Majorität der vertriebenen Dynastie die Treue bewahrt, und die Grandezza ist immer noch viel mächtiger, als man im Auslande denkt. Und eine Königin mit einem Hofstaate kann die Grandezza gewinnen. Aber es giebt Leute genug, welche der Zukunft der Dynastie Savoyen auf dem spanischen Throne nicht trauen. Bei den Wahlen selbst gings gräulich zu; in vielen Orten floß Blut, an mehreren Orten gab es Todte, Unordnungen fast überall.

Danzig, 30. März.

* Nach einer hier eingegangenen Nachricht ist der Güter-Verkehr auf der Ostbahn einstweilen eingestellt worden.

□ Thorn, 28. März. So eben komme ich aus der Thorner Weichselniederung zurück und fand die Noth und das Elend unendlich größer, als ich es mir nach allen früheren Schilderungen gedacht hatte. Noch heute, einen vollen Monat nach den zehn Deichdurchbrüchen, liegt das Weichseleis 6—15 Fuß hoch auf einer Länge von fast 3 Meilen und in einer Breite von durchschnittlich ½ Meile. Nach den Angaben der Bewohner, welche zum Theil in schnell erbauten 2 Baracken, zum Theil in Erdlöchern wohnen, ist das Eis in diesen 4 Wochen etwa 3—4 Fuß geschmolzen. An eine Frühjahrsbestellung der mit diesen Eismassen bedeckten Felder ist nicht zu denken, zumal 2 Brüche, in dem früher 25 Fuß über 0 am Pegel hohen Damme, eine Tiefe von 20—24 Fuß unter Null haben sollen und so das Johanni-Hochwasser ungehinderten Eintritt in die Niederung haben wird.

Vermischtes.

Berlin. [Strikende Schauspieler.] Am Sonntag Abend haben die Mitglieder des National-Theaters nach dem 4. Act („Philippine Welser") ihre Thätigkeit eingestellt. Zwei der Schauspieler traten im Namen des gesammten Personals vor das Publikum und erklärten, daß die Mitglieder des quäst. Theaters sich solidarisch, unter Verpfändung ihres Ehrenwortes, verpflichtet hätten, nicht länger mehr den leeren Versprechungen der Direction, welche in keinem Punkte ihren Verpflichtungen nachgekommen sei, Glauben zu schenken. Diese Erklärung rief einen Beifallssturm hervor, worauf sämmtliche Mitglieder vor dem Publikum erschienen. Die Vorstellung war mit dem 4. Acte beendet.

Productenmarkt.

Königsberg, 28. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85℔ unverändert, loco hochbunter 128/29℔. 129℔. und 130/31℔. 100 Sgr. bez., 130℔. 101 Sgr. bez., 131℔. 102 Sgr. bez, bunter 124℔. 97 Sgr. bez., 127—128℔. 97 Sgr. bez., rother 127/28℔. 98 Sgr. bez., bes. 96 Sgr. bez., 129/30℔. 100 Sgr. bez. — Roggen pr. 80℔. loco matt, Termine wenig verändert, loco 113/14℔. bes. 50 Sgr. bez., 114℔. 54 Sgr. bez., 116℔. 54 Sgr. bez., 116/17℔. 54 Sgr. bez., 119℔. 55½ Sgr. bez., 121℔. 56½, 56 Sgr. bez., 121/22℔. 57½, 57 Sgr. bez., 122/23℔. 57 Sgr. bez., 123/24℔. 58 Sgr. bez., 124℔. 59, 58⅔ Sgr. bez., 124/25℔. 59, 58½ Sgr. bez., 125℔. 59 Sgr. bez., 125/26℔. 60, 59½ Sgr. bez., 126℔. 60 Sgr. bez., 126/27℔. 60 Sgr. bez., 127℔. 60½, 60 Sgr. bez, pr. März 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., 59 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., 61 Sgr. bez., pr. Septbr.-Octbr. 61 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔. still, loco große 42—45 Sgr. bez., kleine 42, 43½ Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔. loco lustlos, Termine unverändert, loco 29—31½ Sgr. bez., feine Blei- 34 Sgr. bez., pr. März 33 Sgr. Br., pr. April 33½ Sgr. Br., pr. Frühjahr 34 Sgr. Br., 33 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 34½ Sgr. Br., 33½ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90℔. ruhig, loco weiße 59—62½ Sgr. bez., exquisit 66 Sgr. bez., graue 58, 60 Sgr. bez., fein 78, wacke 48, 49 Sgr. bez., grüne 60, 65 Sgr. bez., große feine 69, wacke 48, 49 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔. loco 67—70 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔. mittel und geringe flau, loco 50—63 Sgr. bez., fein 68 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70℔. geschäftslos, loco 44—46 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70℔. bei fehlendem Angebot fest, loco feine 80—95 Sgr. Br., mittel 70—78 Sgr. Br., ordinäre 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 72℔. loco 125 Sgr. bez., Raps 125 Sgr. bez. — Kleesaat pr. 100℔. abfallend fast unverkäuflich, rothe 13, 17 Thlr. bez., weiße 15—24 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 100℔. flau, loco 6—10 Thlr. Br. — Leinöl pr. 100℔. loco mit Faß 12½ Thlr. Br., 11⅚ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 100℔. loco mit Faß 14½ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. 100℔. loco 83—86 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔. loco 68—72 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, unverändert, loco ohne Faß 15¾ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gd., 15 7/12 Thlr. bez., März ohne Faß 15¾ Thlr. Br., 15½ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 15¾ Thlr. Br., 15 7/12 Thlr. Gd., Mai-Juni o. Faß 16 Thlr. Br., 15⅝ Thlr. Gd.

Meteorologische Depesche vom 29. März.

	Barom.	Temp.R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel	332,2	0,0	NW	stark	trübe.
Königsberg	332,9	— 0,2	NW	stark	wolkig.
Danzig	334,4	— 0,7	NW	stark	heit., gst. u. Nchts.
Cöslin	336,0	+ 0,7	N	stark	trübe. [Schnee.
Stettin	336,9	— 0,5	WNW	mäßig	heiter, gest. Schn.
Putbus	334,3	+ 0,6	NW	stark	heiter.
Berlin	336,8	+ 0,3	NW	mäßig	heiter.
Köln	338,6	+ 1,4	W	—	bewölkt.
Flensburg	338,0	+ 0,9	NW	lebhaft	bewölkt.
Paris	—	—	—	—	—
Riga	329,1	— 1,5	NW	stark	bedeckt, Schnee.
Helder	330,5	+ 3,0	NNW	stark	—

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. ist am 23. März 1871 das von dem Kaufmann Herrmann Carl Heinrich Bollwahn zu Danzig unter der Firma:

Herrmann Bollwahn

hier betriebene Handelsgeschäft in unser Firmenregister unter No. 842 eingetragen worden.

Danzig, den 23. März 1871.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Nothwendige Subhastation.

Das den Tapezierer **Gustav Adolph** und **Laura Mathilde, geb. Däumer-Karl**'schen Eheleuten gehörige, in der Hundegasse hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 74 verzeichnete Grundstück, soll

am 25. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 1. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 270 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Danzig, den 23. März 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2262)

Nothwendige Subhastation.

Das den Tischlermeister **Franz** und **Wilhelmine** geb. **Gielau-Pilowski**'schen Eheleuten gehörige, auf Mattenbuden hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 34 verzeichnete Grundstück, soll

am 11. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 25. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 162 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs Termine anzumelden.

Danzig, den 24. März 1871.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2659)

Nothwendige Subhastation.

Das den Eigenthümer **August Heinrich** und **Louise** geb **Gertz-Diedrich**'schen Eheleuten gehörige, in Ohra-Niederfeld belegene, im Hypothekenbuche unter No. 27 verzeichnete Grundstück soll

am 22. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 29. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 11 72/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 38,46/100 Rt. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 20 Rt.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 22. März 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2661)

Oeffentliche Vorladung.

Der Arbeiter **August Wilhelm Loebell**, bis zum Monat September 1869 hier wohnhaft, und seit dieser Zeit ohne festen und bekannten Wohnsitz, wird zur Beantwortung der von seiner Ehefrau **Anna Maria Loebell, geb. Schoß**, wider ihn unterm 5 Januar cr. angestrengten Ehescheidungsklage zum Termin

den 2. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor Hrn. Stadt- u. Kreisger.-Rath Aßmann, Zimmer No. 14, unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben die Ehe wegen böslicher Verlassung getrennt und überhaupt wider ihn gemäß §§ 688 ff. Allgem. Land-R. 2 I. verfahren werden wird.

Danzig, den 16. Januar 1871.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Schwarzkopf** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 22. April cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 16 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Danzig, den 24. März 1871.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Hagens. (2657)

In dem Concurse über das Vermögen des Hakenbüdner **Carl Grzegorzewski** zu Gr. Zünder ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 22. April cr.,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 16 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Danzig, den 24. März 1871.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Hagens. (2658)

Bekanntmachung.

Circa zehn für die Artillerie nicht mehr geeignete Dienstpferde sollen Freitag, den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, an der Reitbahn auf der Pfefferstadt öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Danzig, den 29. März 1871.

Königl. Commando der 2. leichten Reserve-Batterie Ostpr. Feld-Artill.-Regimts. No. 1.
Hilder,
Hauptmann.

Bekanntmachung.

In dem Hypothenbuche des dem Besitzer Martin Färber gehörig gewesenen Grundstücks Thymau No. 19 stand Rubr. III. No. 42 für die Handlung Gebr. Danziger in Thorn in Höhe von 75 Rt. nebst 6 % Zinsen seit dem 22. Januar 1868 und 61 Rt. 23 Sgr. 6 ₰ nebst 6 % Zinsen seit dem 20. Februar 1868, sowie die noch nicht feststehenden Prozeßkosten auf Requisition des Prozeßrichters vom 4. April 1869 gemäß Verfügung vom 24 April 1869 ohne Dokumentsbildung eingetragen. Bei der demnächstigen Subhastation des Grundstückes Thymau No. 19 ist in dem Kaufgelderbelegungs-Termine vom 2. December 1869 die vorbezeichnete Forderung in Höhe von 157 Rt. 25 Sgr. zur Hebung gekommen und da Empfangsberechtigte sich nicht gemeldet, eine Spezial-Masse damit angelegt.

Es werden nun alle Diejenigen, welche an die Spezial-Masse Ansprüche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus einem andern Grunde geltend machen wollen, aufgefordert, ihre Ansprüche in dem

am 30. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

hier anstehenden Termine bei Vermeidung der Ausschließung schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden. (2600)

Mewe, den 20. März 1871.

Kgl. Kreisgerichts-Commission II.

Bekanntmachung.

In Folge Verfügung vom 17. März cr. ist am 18. März cr. die in Lautenburg errichtete Handelsniederlassung des Apothekers Carl Frank ebendaselbst unter der Firma:

Carl Frank

in das diesseitige Firmen-Register unter No. 164 eingetragen.

Strasburg, den 18. März 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2700)

Aufforderung

zur Submission auf Uebernahme von Bau-Arbeiten.

Für den Bau der städtischen Wasserleitung in Königsberg sollen die folgenden Arbeiten im Wege der Submission vergeben werden:

Arbeitsloos VI. Die Maurer-Arbeiten für den auf ppt. 22,000 laufende Fuß Länge projektirten überwölbten Aufschluß-Canal mit seinen Einsteigeöffnungen und Wechselkästen sowie für eine überwölbte Sammelstube, einschließlich der Lieferung an Sand, Kies, Cement und hydraulischem Kalk.

Die Arbeiten zu rot. 43,100 Rt. veranschlagt, sind theils in diesem Jahre, theils im nächsten Jahre fertig zu stellen.

Arbeitsloos VII. Die Verlegung und Dichtung der ppt. 28,000 laufende Fuß langen Thonrohr-Leitung, aus 25 Zoll weiten Röhren bestehend, mit ihren Absperr-Vorrichtungen einschließlich der Umgehungs- und Abfall-Leitungen mit allen erforderlichen Erd-Arbeiten.

Die Arbeiten, zu rund 21,000 Rt. veranschlagt, sind in diesem Jahre fertig zu stellen.

Wir sehen der Einreichung von versiegelten, mit der Aufschrift „Submission auf Uebernahme von Bau-Arbeiten für die Wasserleitung" versehenen Offerten **bis zum 15. April cr.** entgegen und werden dieselben im Bau-Bureau des Rathhauses in Gegenwart der erschienenen Submittenten **Mittags 12 Uhr** des genannten Tages eröffnen. Die Submissionsbedingungen und Zeichnungen liegen in demselben Bureau zur Einsicht aus, erstere können auch auf Verlangen übersandt werden. (2701)

Königsberg, 20. März 1871.

Magistrat
Königl. Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 12. Juli 1867 ist mir von der Königlichen Regierung die Genehmigung ertheilt, daß ich als hiesiger ansässiger Tuchmachermeister **Johann Eduard Leopold Schwanz**, sowie meine Nachkommen, statt meines Familiennamens Schwanz den Namen **Schwarz** fortan als Familiennamen führen kann. **Schwarz,** Faulgraben 16.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.